

Aus dem Reiche.

In Mainz war gestern die Begrüßung des Kaisers mit dem Großherzog überaus herzlich. Der Kaiser trug die Uniform des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. großherzoglich hessisches) Nr. 116, der Großherzog die des 1. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Leibgarde) Regiments Nr. 115. Die Kaiserin Friedrich wurde von der Großherzogin auf Bahnhof Kastel empfangen. Die beiden Dameu fuhren sodann gemeinsam aufs Parabefeld. Bei der Parade führte der Kaiser das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, dessen Chef der Kaiser ist, dem Großherzog vor, worauf der Großherzog dem Kaiser sein Infanterie-Regiment 115 und sein Dragoner-Regiment 23 vorführte. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompanie in Mainz ein, überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Der Kaiser ritt sodann mit dem Großherzog zum Palais, wo die Gefangene eine Ehrengarantie erhielt. — In Neufahrn siegte beim Wettkampf um den vom Kaiser gestifteten Kaiserpreis zwischen sämtlichen Flotten der Flotte zum vierten Male S. M. S. "Brandenburg". — In Köln ist gestern Nachmittag Weihbischof Schnitz gestorben, dessen Zufluss sich plötzlich darunter verschlammert hatte, daß er Bormittags mit den Steuerbeamten verfehlte wurde. Am Sonntag hatte er noch die Messe gelesen, zum ersten Male nach der vor einiger Zeit erfolgten Amputation eines Beines. Er hat ein Alter von 50 Jahren erreicht. — Der Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Polen, Geheimer Oberjustizrat Voßmann, der älteste preußische Senatspräsident, tritt der "K. B." auf folge am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand, nachdem er mehr als 52 Jahre dem Justizkabinett angehört hat. — In Fulda beginnt heute die Bischofskonferenz. Am ihr nehmen Theil: Fürst-Erzbischof Kopp von Breslau als Vorsteher, ferner der Erzbischof von Freiburg, die Bischöfe von Trier, Münster, Paderborn, Limburg, Ermland, der Feldbischöflein Ahmann von Berlin, die Bischöfe von Mainz, Fulda, Kulin, der Kapitularvikar von Köln und der Domkapitular von Polen-Schlesien. Zur der nachfolgenden Jubelfeier sind außerordentlich eingetroffen: Der Erzbischof von München und die Bischöfe von Würzburg, Rottenburg, Dresden und Kopenhagen. — Fürst Günther von Rudolstadt, der bekanntlich vor einigen Wochen bei einem Spaziergang am Ufer der Schwarza ausglitt und dabei eine erhebliche Verletzung erlitt, hat sich so weit erholt, daß er sich, wenn auch noch mit Mühe, an zwei Stufen im Zimmer bewegen kann. — Am morgigen Mittwoch feiert der bekannte Volkswirt Prof. Dr. Böhmert seinen 70. Geburtstag. Ein Kreis seiner Gesinnungsgenossen und Verehrer beabsichtigt dem Jubilar zu Ehren an seinem 70. Geburtstag einen Viktor Böhmert-Stiftung für gemeinnützige Zwecke ins Leben zu rufen, deren Zweck und Aufgabe zu bestimmen, dem Jubilar vorbehalten bleiben soll. Die beim Bankhaus der Herren Günther u. Rudolph in Dresden bereits eingegangenen umfangreichen Beiträge schmücken eine würdige Erfüllung des Vorhabens. Weitere zulose Zeichnungen dürfen in nächster Zeit noch eintreffen. — Die Regierung hat die Vertiefung des Emsfahrwassers unterhalb Emden um 8/4 Meter angeordnet und zu diesem Zwecke 300 000 Mark zur Verfügung gestellt, da beschlossen ist, daß die Reichspostdampfer, die nach Ostasien gehen, in Emden abfahrt sollen. Die Regierung bemüht sich also, den Verkehr in Emden auch ihrerseits zu heben. — Die königliche Regierung zu Erfurt hat bestimmt, daß Lehrer zu Reisen während der Ferien seines Urlaubes bedürfen, jedoch, wenn die Abwesenheit länger als drei Tage dauert, dem vorgesetzten Schulinspektor vor Amttritt der Reise mit Angabe des Reisezieles und der mutmaßlichen Dauer der Abwesenheit schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen haben. Ist ein Lehrer zugleich Kirchenbeamter, so gilt der ihm von den Schulbehörden ertheilte Urlaub nicht ohne Weiteres auch für das Kirchenamt. Vielmehr ist für das letztere bei den aufständigen kirchlichen Behörden der Urlaub besonders nachzufragen.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Die offizielle "Berl. Kor." schließt einen längeren Artikel zur Kanalfrage: In welcher Richtung die ferneren Maß-

nahmen der Staatsregierung auch liegen mögen, über einen Punkt bedarf es keiner weiteren Ausklärung. Die Staatsregierung wird — darüber darf auch nicht der mindeste Zweifel obwaltet — den Kanalplan nicht fallen lassen, vielmehr trotz der ihm bisher zu Theil gewordenen ungünstigen Aufnahme im Abgeordnetenhaus denselben weiter ausgestalten und seiner Bewilligung entgegenführen. Der preußische Staat hätte niemals zu Größe und Ansehen sich hindurcharbeiten können, wenn die Herrscher und Leitende sodann gemeinsam aufs Parabefeld. Bei der Parade führte der Kaiser das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, dessen Chef der Kaiser ist, dem Großherzog vor, worauf der Großherzog dem Kaiser sein Infanterie-Regiment 115 und sein Dragoner-Regiment 23 vorführte. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompanie in Mainz ein, überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Der Kaiser ritt sodann mit dem Großherzog zum Palais, wo die Gefangene eine Ehrengarantie erhielt. — In Neufahrn siegte beim Wettkampf um den vom Kaiser gestifteten Kaiserpreis zwischen sämtlichen Flotten der Flotte zum vierten Male S. M. S. "Brandenburg". — In Köln ist gestern Nachmittag Weihbischof Schnitz gestorben, dessen Zufluss sich plötzlich darunter verschlammert hatte, daß er Bormittags mit den Steuerbeamten verfehlte wurde. Am Sonntag hatte er noch die Messe gelesen, zum ersten Male nach der vor einiger Zeit erfolgten Amputation eines Beines. Er hat ein Alter von 50 Jahren erreicht. — Der Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Polen, Geheimer Oberjustizrat Voßmann, der älteste preußische Senatspräsident, tritt der "K. B." auf folge am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand, nachdem er mehr als 52 Jahre dem Justizkabinett angehört hat. — In Fulda beginnt heute die Bischofskonferenz. Am ihr nehmen Theil: Fürst-Erzbischof Kopp von Breslau als Vorsteher, ferner der Erzbischof von Freiburg, die Bischöfe von Trier, Münster, Paderborn, Limburg, Ermland, der Feldbischöflein Ahmann von Berlin, die Bischöfe von Mainz, Fulda, Kulin, der Kapitularvikar von Köln und der Domkapitular von Polen-Schlesien. Zur der nachfolgenden Jubelfeier sind außerordentlich eingetroffen: Der Erzbischof von München und die Bischöfe von Würzburg, Rottenburg, Dresden und Kopenhagen. — Fürst Günther von Rudolstadt, der bekanntlich vor einigen Wochen bei einem Spaziergang am Ufer der Schwarza ausglitt und dabei eine erhebliche Verletzung erlitt, hat sich so weit erholt, daß er sich, wenn auch noch mit Mühe, an zwei Stufen im Zimmer bewegen kann. — Am morgigen Mittwoch feiert der bekannte Volkswirt Prof. Dr. Böhmert seinen 70. Geburtstag. Ein Kreis seiner Gesinnungsgenossen und Verehrer beabsichtigt dem Jubilar zu Ehren an seinem 70. Geburtstag einen Viktor Böhmert-Stiftung für gemeinnützige Zwecke ins Leben zu rufen, deren Zweck und Aufgabe zu bestimmen, dem Jubilar vorbehalten bleiben soll. Die beim Bankhaus der Herren Günther u. Rudolph in Dresden bereits eingegangenen umfangreichen Beiträge schmücken eine würdige Erfüllung des Vorhabens. Weitere zulose Zeichnungen dürfen in nächster Zeit noch eintreffen. — Die Regierung hat die Vertiefung des Emsfahrwassers unterhalb Emden um 8/4 Meter angeordnet und zu diesem Zwecke 300 000 Mark zur Verfügung gestellt, da beschlossen ist, daß die Reichspostdampfer, die nach Ostasien gehen, in Emden abfahrt sollen. Die Regierung bemüht sich also, den Verkehr in Emden auch ihrerseits zu heben. — Die königliche Regierung zu Erfurt hat bestimmt, daß Lehrer zu Reisen während der Ferien seines Urlaubes bedürfen, jedoch, wenn die Abwesenheit länger als drei Tage dauert, dem vorgesetzten Schulinspektor vor Amttritt der Reise mit Angabe des Reisezieles und der mutmaßlichen Dauer der Abwesenheit schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen haben. Ist ein Lehrer zugleich Kirchenbeamter, so gilt der ihm von den Schulbehörden ertheilte Urlaub nicht ohne Weiteres auch für das Kirchenamt. Vielmehr ist für das letztere bei den aufständigen kirchlichen Behörden der Urlaub besonders nachzufragen.

Siegen, den 18. August 1899.
Bekanntmachung.

In Freienwalde (Bomm.) und Bencin werden am 25. August Stadt-Fernsprechverbindungen eröffnet werden, deren Betreiber u. a. zum Sprecherlehrer mit sämtlichen Stadt-Fernsprechverbindungen der Provinz Bommern zugelassen sind.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B. Wiesner.

Stettin, den 21. August 1899.

Bekanntmachung
betreffend das Passiren der neuen Klappbrücke über die Oder.

Die bisher fertig gestellten Klappen der neuen Brücke über die Oder werden bis auf Weiteres Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für den Durchlauf von Schiffen offen gehalten, dagegen wird die dritte, am süßen Oderufer befindliche Durchlaßöffnung dieser Brücke für den Schiffsverkehr gesperrt, weil dort mit der Montage begonnen werden muß.

Der Polizei-Präsident.

Schroeter.

Bekanntmachung.

Stettin, den 10. August 1899.
Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 1. Oktober d. J. beginnenden Winterkursus in der Zeit vom 1. bis 15. September d. J. bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Besonders kräftige Kinder dürfen auf Wunsch der Eltern aufgenommen werden, wenn sie am 1. Oktober bis zu 3 Monaten jünger sind als 6 Jahre.

Berufe oder unterlassene Anmeldung zieht Schulschäfe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Die Verlosung

des Peter-Paul-Parochial-Vereins findet am 13. September statt, die Gewinnliste wird am 14. September im "Tageblatt" und im "General-Anzeiger" veröffentlicht. Unsere verehrten Freunde, besonders Geschäftsinhaber, welche uns Gewinngegenstände zugebracht haben, bitten wir um Zusendung derselben, sind aber auch zu Abholung bereit. Auch Loope sind noch reichlich zu haben. J. A. Fürst, Klosterhof 31.

alsdann 593 Innungs-Krankenkassen mit 145 819 und 261 Landeskredit-Gesellschaften mit 58 603 Mitgliedern. Den Schluss bildeten 92 Bau-Krankenkassen, deren Mitgliederzahl 19 958 betrug. Bei sämtlichen genannten Kassen kamen 2 964 937 Erkrankungsfälle mit 51 513 783 Krankheitstagen vor, so daß durchschnittlich auf 1 Mitglied 0,36 Erkrankungsfälle und auf einen Erkrankungsfall 17,37 Krankheitstage entfielen. Wie ungünstig es mit den Gesundheitsverhältnissen der Bauarbeiter steht, beweisen die Bau-Krankenkassen, bei denen auf ein Mitglied durchschnittlich 0,52 Erkrankungsfälle kamen, so daß also über die Hälfte der Mitglieder erkrankt sind. Die Einnahmen (einfachlich der zuverliegenden Kapitalien) betrugen im Jahre 1897 bei allen Kassen 167 810 060 Mark. An Beiträgen und Eintrittsgeldern gingen allein 135 486 710 Mark ein. Die Ausgaben (ausschließlich der Kapitalsanlagen) stellten sich auf 133 939 781 Mark, darunter die für Krankheitsosten auf 120 487 910 Mark (gegen 109 722 779 Mark im Vorjahr). Von den Krankheitsosten entfielen auf Arzthonorar 26 914 241 Mark, auf Arznei und sonstige Heilmittel 20 699 812 Mark, auf Altersversicherung, Sterbegelder, Unterstützungen von Wochenerinnen und Witwen für Rekonvaleszenten 21 142 918 Mark. An Krankengeldern wurden 51 730 939 Mark gezahlt.

— Die "Königl. B." schreibt an leitender Stelle zur gegenwärtigen politischen Lage: Mit gespanntem Auge schaut das Baterland auf den König. Die nächsten Entwicklungen, die er saße, würden sich mit der Neubildung des Ministeriums zu beschäftigen haben. Miguel selbst werde es am ersten klar sein, daß seine Tage gezählt sind. Weit wichtiger aber als dieses Ausscheiden sei die Frage, in welcher Weise die innere Verwaltung geführt werden solle. Wenn hier nicht mit eisernen Fäusten gelehrt werde, wenn nicht eine feste willensstarke Hand an die Spitze komme, müsse der kommende Kampf verhängnisvoll werden. Wir zweifeln nicht, sagt das Blatt, daß der Kaiser bereits richtige Männer ausgewählt hat, die sich dieser schwierigen, aber lohnenden Aufgabe mit voller Thatkraft unterziehen; er würde sonst nicht so sehr die eigene Person gegen die verfeindlichen Interessen eingesetzt haben. Die Gegner dürften nicht mit Sammelmautshüben und diplomatischen Finessen à la Miguel bekämpft werden. Wenn der Kaiser solche energischen Männer finden würde, würden wir wieder in der inneren preußischen Politik zu gesunden erfreulichen Zuständen zurückkehren, nachdem die Miguel'sche Führung zu völligem Zusammenbruch und dem offenen Kampf der agrarischen Kontrahenten gegen das preußische Königtum 1899 geringer als für das Jahr 1898 veranschlagt ist. Auch die übrigen zu den Reichsstempelabgaben gehörenden Weise weisen gegenwärtige Mehreinnahmen auf, sodaß sich die Stempelabgaben insgesamt um 2,2 Millionen besser als im Vorjahr stellen. Über die großen Reichsbetriebsverwaltungen, die Post- und Telegraphie-, sowie die Reichseisenbahnen und die Reichsverwaltung, liegen die Ausweise für den Monat Juli noch nicht vor, indesfern kann man annehmen, daß auch sie von einem günstigen Stande berichten werden.

— Die gestern im Reichskanzlerpalais abgehaltene vertrauliche Besprechung der Staatsminister dauerte zwei Stunden, von 4 bis 6 Uhr. Über das Resultat wird strengstes Schweigen gehalten.

— Die 24. Kommission des Abgeordnetenhauses hielt gestern Abend noch eine dreistündige Sitzung ab zur Erledigung des Gemeindewahlgesetzes. Nachdem in vorheriger Sitzung der Kommissionsvortrag Friken-Sattler gefallen war, traten die Kontrahenten mit einem neuen Vortrag für die Bildung der Wahlbertheilungen vor, welcher jedoch gestern gleichfalls in der Minorität blieb. Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Minister v. Miguel erklärte, daß es für die Regierung von Werth gewesen sei, die Meinung der Kommission kennen zu lernen. Dem Vorschlage Friken-Sattler würde sie ihre Zustimmung haben können. Jedermann werde in nächster Session unter möglichster Berücksichtigung der durchgegebenen Wünsche dem Landtag eine neue Vorlage über die Bildung der Wahlbertheilungen gemacht werden.

— Zur Krankenversicherungsstatistik sind den Angaben des Statistischen Amtes folgende Ziffern zu entnehmen: Am Schluß des Jahres 1897 bestanden 22 477 Krankenkassen, also 366 mehr als im Vorjahr. Die Durchschnittszahl der Mitglieder betrug 8 337 119 gegen 7 944 820 im Jahre 1896. Ein Beweis, in wie immer höherem Maße die Wohlfahrt des segensreichen Gesetzes zur Geltung gelangen. Die größte Mitgliederzahl, nämlich 3 850 858, hatten die 4548 Ortskommunen aufzuweisen; dann folgten 6974 Betriebs- (Fabrik) Krankenkassen mit 2 160 074 Mitgliedern, 8587 Kassen der Gemeinde-Krankenversicherung mit 1 370 822 Mitgliedern, hierauf 1422 Eingeschriebene Hilfskassen, deren Mitgliederbestand 730 985 betrug,

alsdann 593 Innungs-Krankenkassen mit 145 819 und 261 Landeskredit-Gesellschaften mit 58 603 Mitgliedern. Den Schluss bildeten 92 Bau-Krankenkassen, deren Mitgliederzahl 19 958 betrug. Bei sämtlichen genannten Kassen kamen 2 964 937 Erkrankungsfälle mit 51 513 783 Krankheitstagen vor, so daß durchschnittlich auf 1 Mitglied 0,36 Erkrankungsfälle und auf einen Erkrankungsfall 17,37 Krankheitstage entfielen. Wie ungünstig es mit den Gesundheitsverhältnissen der Bauarbeiter steht, beweisen die Bau-Krankenkassen, bei denen auf ein Mitglied durchschnittlich 0,52 Erkrankungsfälle kamen, so daß also über die Hälfte der Mitglieder erkrankt sind. Die Einnahmen (einfachlich der zuverliegenden Kapitalien) betrugen im Jahre 1897 bei allen Kassen 167 810 060 Mark. An Beiträgen und Eintrittsgeldern gingen allein 135 486 710 Mark ein. Die Ausgaben (ausschließlich der Kapitalsanlagen) stellten sich auf 133 939 781 Mark, darunter die für Krankheitsosten auf 120 487 910 Mark (gegen 109 722 779 Mark im Vorjahr). Von den Krankheitsosten entfielen auf Arzthonorar 26 914 241 Mark, auf Arznei und sonstige Heilmittel 20 699 812 Mark, auf Altersversicherung, Sterbegelder, Unterstützungen von Wochenerinnen und Witwen für Rekonvaleszenten 21 142 918 Mark. An Krankengeldern wurden 51 730 939 Mark gezahlt.

— Die "Königl. B." schreibt an leitender Stelle zur gegenwärtigen politischen Lage: Mit gespanntem Auge schaut das Baterland auf den König. Die nächsten Entwicklungen, die er saße, würden sich mit der Neubildung des Ministeriums zu beschäftigen haben. Miguel selbst werde es am ersten klar sein, daß seine Tage gezählt sind. Weit wichtiger aber als dieses Ausscheiden sei die Frage, in welcher Weise die innere Verwaltung geführt werden solle. Wenn hier nicht mit eisernen Fäusten gelehrt werde, wenn nicht eine feste willensstarke Hand an die Spitze komme, müsse der kommende Kampf verhängnisvoll werden. Wir zweifeln nicht, sagt das Blatt, daß der Kaiser bereits richtige Männer ausgewählt hat, die sich dieser schwierigen, aber lohnenden Aufgabe mit voller Thatkraft unterziehen; er würde sonst nicht so sehr die eigene Person gegen die verfeindlichen Interessen eingesetzt haben. Die Gegner dürften nicht mit Sammelmautshüben und diplomatischen Finessen à la Miguel bekämpft werden. Wenn der Kaiser solche energischen Männer finden würde, würden wir wieder in der inneren preußischen Politik zu gesunden erfreulichen Zuständen zurückkehren, nachdem die Miguel'sche Führung zu völligem Zusammenbruch und dem offenen Kampf der agrarischen Kontrahenten gegen das preußische Königtum 1899 geringer als für das Jahr 1898 veranschlagt ist. Auch die übrigen zu den Reichsstempelabgaben gehörenden Weise weisen gegenwärtige Mehreinnahmen auf, sodaß sich die Stempelabgaben insgesamt um 2,2 Millionen besser als im Vorjahr stellen. Über die großen Reichsbetriebsverwaltungen, die Post- und Telegraphie-, sowie die Reichseisenbahnen und die Reichsverwaltung, liegen die Ausweise für den Monat Juli noch nicht vor, indesfern kann man annehmen, daß auch sie von einem günstigen Stande berichten werden.

— Die gestern im Reichskanzlerpalais abgehaltene vertrauliche Besprechung der Staatsminister dauerte zwei Stunden, von 4 bis 6 Uhr. Über das Resultat wird strengstes Schweigen gehalten.

— Die 24. Kommission des Abgeordnetenhauses hielt gestern Abend noch eine dreistündige Sitzung ab zur Erledigung des Gemeindewahlgesetzes. Nachdem in vorheriger Sitzung der Kommissionsvortrag Friken-Sattler gefallen war, traten die Kontrahenten mit einem neuen Vortrag für die Bildung der Wahlbertheilungen vor, welcher jedoch gestern gleichfalls in der Minorität blieb. Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Minister v. Miguel erklärte, daß es für die Regierung von Werth gewesen sei, die Meinung der Kommission kennen zu lernen. Dem Vorschlage Friken-Sattler würde sie ihre Zustimmung haben können. Jedermann werde in nächster Session unter möglichster Berücksichtigung der durchgegebenen Wünsche dem Landtag eine neue Vorlage über die Bildung der Wahlbertheilungen gemacht werden.

— Zur Krankenversicherungsstatistik sind den Angaben des Statistischen Amtes folgende Ziffern zu entnehmen: Am Schluß des Jahres 1897 bestanden 22 477 Krankenkassen, also 366 mehr als im Vorjahr. Die Durchschnittszahl der Mitglieder betrug 8 337 119 gegen 7 944 820 im Jahre 1896. Ein Beweis, in wie immer höherem Maße die Wohlfahrt des segensreichen Gesetzes zur Geltung gelangen. Die größte Mitgliederzahl, nämlich 3 850 858, hatten die 4548 Ortskommunen aufzuweisen; dann folgten 6974 Betriebs- (Fabrik) Krankenkassen mit 2 160 074 Mitgliedern, 8587 Kassen der Gemeinde-Krankenversicherung mit 1 370 822 Mitgliedern, hierauf 1422 Eingeschriebene Hilfskassen, deren Mitgliederbestand 730 985 betrug,

völkerung statt, deren sich eine ungeheure Anregung über die erlöschenden Arbeiter beobachtet hat. Die Reichsratsabgeordneten Hofer und Verlauf (Sozialist) sowie der Landtagsabgeordnete Scharndorf sind dort angekommen und unterschrieben einen beschwichtigenden Aufruf an die Bevölkerung; alle Verhafte wurden freigelassen.

In Kopenhagen ist im Finanzministerium eine Kommission von 11 Mitgliedern eingestellt worden, deren Aufgabe ist, Untersuchungen darüber anzustellen, inwiefern angemessen werden kann, daß ein Zollschutz den landwirtschaftlichen Produkten und der dänischen Landwirtschaft im Jahre 1898 ist zwei Meter lang und auf Holzschwellen in 600 oder 700 Millimeter Spurweite montiert. Die Verbindung der einzelnen Gleise untereinander wird durch einfaches Zusammenstoßen in schneller Weise erreicht und die Verbindungsstiele sind so zweckmäßig konstruiert, daß das Gleis sich allen Unebenheiten des Ackers anpaßt. Strömungen können nach jeder Richtung hin vorgenommen werden. Besonderer Wert ist auf die Montage der Schwellen gelegt. Zur Schonung der Gleise sind Unterlagsplatten angebracht und mittels Schrauben sind Schwellen und Schienen so fest miteinander verbunden, daß jedes Vorkriegen der Montage unmöglich ist. Auch ist selbst das geringste Verhinderen des Gleisrahmens unmöglich gemacht und damit ein großer Unfallsschaden beseitigt. In Folge einer derartigen soliden Ausführung des Gleises ist sowohl eine große Dauerhaftigkeit des Materials wie auch ein leichter Betrieb gewährleistet. Wegen seiner großen Größe empfiehlt sich dieses Gleis ganz besonders für Hütt-Bahnen, da hierbei große Anforderungen an die leichte Verlegbarkeit und Haltbarkeit gestellt werden. Dieses Gleis ist von der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen bedient vornahm Deenstein u. Koppel, Berlin, fortentwickelt worden, welche sich bekanntlich um die Fortentwicklung der Feldbahntechnik bereits viele Dienste erworben hat. Die Firma baut auch Transportwagen der verschiedensten Konstruktion, wie sie im landwirtschaftlichen Betrieb verwendet werden.

— Die "Königl. B." schreibt an leitender Stelle zur gegenwärtigen politischen Lage: Mit gespanntem Auge schaut das Baterland auf den König. Die nächsten Entwick

nach Scandinavien, mehrere Wochen brauchten, um an den Bestimmungsort zu gelangen. Alle Abteilungen des Geschäfts sind durch Haushaltsbuch und Fahrstuhl mit einander verbunden, so dass man nicht ohne eine ebenso originelle als praktische Sperrvorrichtung gezeigt werden kann, die nicht gefälscht ist, das bestreitende Stadtwerk zu verlassen.

Die Fahrstuhl ist die Ausgangsthür erreicht hat. Doppelte Treppengänge für die Sicherheit der Diente bei etwa ausbrechender Feuergefahr. Die Belichtung erfolgt überall durch elektrisches Licht, und für Erwärmung der Räume sorgt event. eine Zentralheizung, deren Anlage sich im Keller befindet. Endlich bietet uns noch die Verstärkung des Verkaufsraumes der Detailabteilung im Erdgeschoss übrig. Hier musste bei der Errichtung neben praktischer Brauchbarkeit dem Umstande Rücksicht getragen werden, dass eine geschmackvolle Ausstattung die Hauptsache des Publikums amrege, weshalb man erfolgreich bemüht gewesen ist, diesem Raum ein etwas glänzenderes Aussehen zu geben. In großen Schaufernern werden die Erzeugnisse der Firma ausgestellt, eine kleine Krone von Glühlichten ziert die breite Eingangsthür und im Übrigen sind mehrere Bogenlampen bestimmt, um Abend Tageshelle zu verbreiten. Die Dekoration des Ladens, durchweg in grün und weiß gehalten, ab und zu mit ein wenig Goldanstriche, ruft in ihrer gegebenen Einschätzung einen sehr wohlthuenden Eindruck hervor. Eine Anzahl Spiegel darf natürlich nicht fehlen. Vom Laden, an den sich hinten noch ein kleiner Privatkabinett für den Senior der Firma anschließt, führt eine breite Treppe zur Machabteilung hinauf, sodass wie nun wieder an den Ausgangspunkt unserer Wanderung zurückgelangen. — Die Gründung der neuen Geschäftsräume findet am Sonnabend, den 26. August, Nachmittags 6 Uhr, statt.

Es ist kein ungünstiges Zeichen für den Werth der Stettiner Polizei, dass von deren Beamten fortgesetzt in letzter Zeit einige an höhere Stellen nach auswärts berufen sind, es ist ein Beweis, dass die hiesige Polizei sich des besten Rufes erfreut. Wir wollen hier nur häufig darauf hinweisen, dass der Posten des Stettiner Polizei-Präsidenten erfahrungsmäßig meist nur eine Vor-Station für einen höheren Verwaltungsposten ist, auch aus den Kreisen der hiesigen Polizei-Kommisare sind bemerkenswerte Berufungen nach außerhalb erfolgt. So hat Hannover den hiesigen Polizei-Kommisar Funke zum Polizei-Inspektor gewählt, ferner die Stadt Kiel den hiesigen Polizei-Kommisar Käthner und es verbirgt hier auch hervorgehoben zu werden, dass Stettin selbst seinen umfänglichen Polizei-Inspektor Klappert aus dem Kreise der hiesigen Polizei-Kommisare erhalten hat. Jetzt hat wiederum einer der hiesigen Kommisare, Herr G. Stürrmer, der Vorsteher des VIII. Polizei-Reviers auf der Oberwelt, eine ehrenwerte Vergebung erhalten.

Wie uns aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, ist derselbe für die dort neu eingerichtete Stelle eines Kriminal-Polizei-Inspectors berufen. Herr Stürrmer gehört zu den ältesten Exekutiv-Beamten der hiesigen Polizei-Direktion, er trat am 1. September 1881 hier ein und befindet sich also 18 Jahre im hiesigen Polizedienst. Die ersten Jahre war derselbe als Kriminal-Kommisar tätig und zu den ersten seiner hiesigen Amtshandlungen gehörte die glückliche Errichtung des Doppel-Raubmordes in Woltin bei Greifenhagen, welcher seiner Zeit berechtigtes Aufsehen erregte. Herr Stürrmer tritt die neue Stelle bereits am 1. September an.

* Ein frecher Strafantrag wurde am Sonntag früh in der kleinen Domstraße verübt. Der Verantworte, ein Schneidergärtel, befand sich in Begleitung eines Kollegen auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen, die beiden Leute waren erheblich betrunken. In der vorgenannten Straße trat ihnen ein Mensch von etwa 20 Jahren entgegen und fragte nach der Zeit. Als darauf der eine Schneider seine Uhr zog, bemächtigte sich der Fremde derselben durch einen schnellen Griff und entfloß. Es handelt sich um eine überne Blinderin mit doppelter Goldrand und der Nummer 101145.

* Verhaftet wurde hier der wegen schweren Diebstahls von der Staatsanwaltschaft zu Essen festgestellte Gärtnerei Adolf Holtz. — Ferner wurde der Drehorgelspieler Albert Gerlach festgenommen wegen Entwendung einer Drehorgel.

* Seit dem 18. August wird der Kahnbootsmann Emil Geserich von hier verstorben, derselbe war bei dem Kabarettisten Sternke bedienstet und hat er zuletzt seine Wall-

Grippe, 7 an Krempfen und Krampfkrankheiten, 6 an Lebensschwäche, 4 an Abzehrung, 2 an Entzündung des Brustfells, der Lufttröhre und Lungen, 1 an Masern und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 9 an organischen Krankheiten, 8 an Schwindsucht, 5 an Gehirnkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an chronischen Krankheiten, 1 an Entzündung des Brustfells, der Lufttröhre und Lungen, 1 an Schlagfuss, 1 an latenterhaltendem Fieber und Grippe, 1 an Diphtheritis und 1 in Folge eines Unglücksfallen.

— Thiergarten. Als ein erfreuliches Zeichen ist der jetzt immer reger werdende Schülerbefrei anzusehen und haben selbst Schulen verschiedener benachbarter Orte ihren Besuch bereits angekündigt. Die Direktion hat in entgegenkommender Weise den Eintrittspreis für Schüler unter 14 Jahren auf 5 Pf., für ältere Schüler auf 10 Pf. pro Person festgesetzt. Ganz besonders möchten wir auf die Konzerte der Thiergarten-Kapelle hinweisen, die unter Leitung ihres neuen Kapellmeisters Herrn Hubris geradezu vorzügliches leistet und zu den besten Stettiner Kapellen gezählt werden muss.

Vermischte Nachrichten.

— Doctor Karl Krautschneider in Innsbruck hat in der gegenwärtig dort weilenden Menagerie eine Löwin den Staa gefangen. Die äußerst schwierige Operation ist glücklich ausgefallen. Die Löwin hat ihre Kraft wieder erhalten.

— Von einem reizenden Theater-Zyklus zur Hundstagezeit weiss ein Pariser Blatt zu erzählen. In einem dortigen Boulevard-Theater, sein Name wird vorsichtiger Weise nicht genannt, herrschten in den vergangenen Tagen die heiligsten Zustände. Es wollte keine sogenannte "Maus" ins Theater, der Direktor konnte aufs Repertoire sehen, was er wollte, die Besucher waren täglich an den Fingern herzähnen, und schließlich — an einem drückend-schwülten Abend — sah knapp vor Beginn der Vorstellung auch nicht ein einziger Mensch im Saal, vor dem Portal des Hauses herrliche Friedhofsstille. Schon war der Director im Begriff, das Theater für diesen Abend zu schließen, die Schauspieler hatten schon Ordre, nach Hause zu gehen, da eilte plötzlich ein feingeleideter Herr — dem Anschein nach ein Fremder — an die Kasse, holte sich ein Billet, und bald sah er, harrend der Dinge, die da kommen sollten, als einziger Gast auf der ersten Bühne. Der Director war außer sich — das brachte ja die Beleuchtungskosten nicht einmal ein — die Schauspieler waren es nicht minder, sie waren ja schon so glücklich gewesen in dem Gedanken, bei der entzückenden Hölle nicht spielen zu brauchen. Und nun dieser Eindringling! Vergebens versuchte der Director, den Fremden wieder hinauszutreiben; er versprach ihm, ihm sein Geld zurückzugeben zu wollen, vielleicht sogar noch etwas darauf... Alles war umsonst, der Anschein blieb unberührlich, bestand auf seinem Schein, der ihn in Gestalt eines Theatertickets berechtigte, der angekündigten Vorstellung beizuhören und erklärte schließlich, dass er morgen wieder abreisen und deshalb heute das Stück, von dem man ihm so viel erzählte, sehen müsse. — So begann denn die "Extravestellung", diese "Münz wider Willen". Natürlich spielten die ersten Künstler auch, den Umständen gemäß, so erbärmlich schlecht, dass es selbst einen Hund geschmerzt hätte, und vor Allem, um möglichst bald fertig zu sein, so schnell und flüssig, dass die Vorstellung sicherlich bald zu Ende gewesen wäre, auch ohne das Folgende, das nun eintrat. Als der Vorhang zum ersten Male gefallen war, begann der Sologast seinem Unmuth über das schlechte Spiel durch lautes Jischen Ausdruck zu geben. Das aber war das "Stückwerk", auf das der Director gewartet hatte. Das Szenen-Theater war das Recht des Gastes, das Bühnen nicht. Jungs benachrichtigte der Theatersleiter den Polizeikommisar, und ehe der einfame Gast noch wusste, wie ihm geschah, hatte eine kräftige Hand ihn zum Theater "hinaufzutragen". Zehn Minuten später war alles dunkel im Haus, Director und Personal daheim. Es war erreicht!

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. August. Die überwiegende Diplomatenwelt verfolgt man mit steigender Aufmerksamkeit die Ablösung des Prozeßes in Stettin. Das am Montag erfolgte zweite fatale Urteil, betreffend den vom österreichischen Oberst Schneider als Fälschung bezeichneten Brief, wird als Beweis angesehen, dass der französische Generalstab absichtlich diese Gefahr übergehen will, welche durch solche Erklärungen seiner Offiziere entstehen könnte. Die Diplomaten sind der Ansicht, dass der Generalstab heute mehr als jemals bereit wäre, die Ehre der Armee durch glänzende Waffenfahnen zu heben.

— Die außergewöhnliche Entscheidung der Minister, vollzählig in Paris zu bleiben, wird von allen Blättern als ein unabsehbarer Beweis der äußerst geschwollen inneren und äußeren politischen Lage ausgelegt. Man ist überzeugt, dass augenblicklich ein höchst wichtiger Notenaustausch zwischen Frankreich und zwei anderen Mächten stattfindet.

500 Polizisten besetzten gestern Abend alle Zugänge zur Rue Chabrol. Wenn Guerin sich nicht ergeben sollte, so ist ein Sturm seiner Wohnung wahrscheinlich.

— Die hiesigen Polizei-Brüder sind in einem Wiener Blatt erschienenen Artikels: "Zwei Jahre Staatsstreit in Serbien" in den Anklagezustand verfehlt.

Ergänzungs-Notirungen vom 21. August.

Platz Berlin (nach Ermittlung): Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 146,00, Weizen 145,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Kolsberg: Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Raugard: Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Neustettin: Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Platz Stralsund: Roggen 146,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 123,00, Raps 156,00 bis 164,00, Kartoffeln 134,00 bis 138,00, Weizen 127,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. August gezahlt lolo Berlin in Mark per Tonne uff. Fracht, Boll und Speisen in:

Newark: Roggen 152,55 Mark, Weizen 174,20 Mark.

Liverpool: Weizen 175,60 Mark.

Odessa: Roggen 148,45 Mark, Weizen 169,70 Mark.

Riga: Roggen 149,75 Mark, Weizen 164,40 Mark.

Bremen, 21. August. Raffiniertes Petroleum 100 7,05 B. Schmalz sehr fest. Wolltg in Tubs 28½ Pf., Armoni sheld in Tubs 28½ Pf., andere Marfen in Doppel-Gimern 29—29½ Pf.

Hamburg, 21. August. Intermarkt. Nüben-Nohndorf 1. Prob. Bafit 88 Pf. Nienbem, neue Uance, frei an Bord Hamburg, per August 10,42½, per September 10,40, per Oktober 9,72½, per Dezember 9,60, per März 9,50, per Mai 9,95, Rabb.

Boransichtliches Wetter

für Mittwoch, den 23. August.

Etwas wärmer, meist heiter, keine oder geringe Niederschläge.

Foulards-Seidenstoffe

neueste gewählteste Farbstellungen in unerheblicher Auswahl, als auch schwarze, weiße u. farbige Seide mit Garantiechein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Gross-Preisen meters- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tante von Auerhanschreibens. Proben umgehend. Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Siedenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & C^o, Zürich (Schweiz), Königl. Hoflieferanten.

Wasserstand.

Stettin, 22. August. Im Neuer 5,51 Meter.

Am 19. August: Ober bei Nabor + 1,90 Meter, bei Breslau Ober-Begel + 5,12 Meter, Unter-Begel + 0,14 Meter, bei Frankfurt + 18,00 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,80 Meter, bei Thorn + 1,26 Meter. — Warthe bei Posen + 0,20 Meter. — Neiß bei Nisch + 0,71 Meter.

Hamelin-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Postverwalter Klingels [Freienwalde in Pomm.]. Walter Leyling [Stettin]. Johannes Bode [Stralsund]. Eine Tochter: Pastor Bader [Steinberg].

Verlobt: Dr. Anna Kaddas mit Herrn Karl Kornadt [Stettin]. Dr. Anna Rüting mit Herrn Eduard Günther [Börbörk-Stralsund].

Gestorben: Anna Lüde, geb. Meyer, 29 J. [Bawerkow]. Wilhelmine Bendorff, geb. Löhrs, 20 J. [Swinemünde]. Karl Morgenstern, 74 J. [Bolgat]. Alterbesser August Dörring, 78 J. [Bolgat].

Zieglerschule

in Lauban.

Das schicke Schuljahr beginnt am 10. Oktober 1899 Morgens 9 Uhr. Anmeldungen bald erwünscht. Programme werden unentgeltlich verabfolgt.

Lauban, den 10. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bad Thal

atmosphärischer Kurort. Station der Zweig-Bahn Bautzen-Bad Thal.

Geschäftsführer: Herr Carl Schmid.

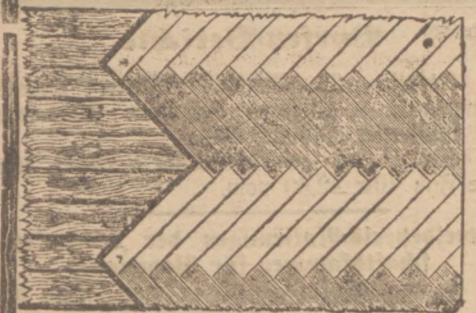
Prospekt gratis.

durch das Kur-Komitee.

I. Thür. Wald.

Kur-Komitee.

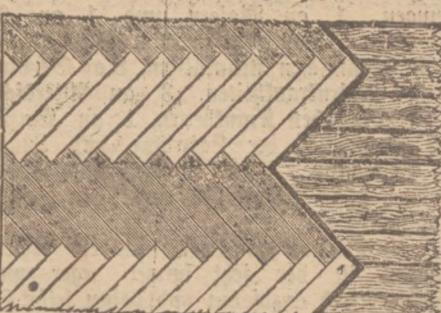
Holzpfaster für Straßen, Durchfahrten, Pferdeställe, Werkstätten aus imprägniertem Kiefern- oder amerikanischem Holz



Fußböden aus amer. Yellowpine und deutscher Stein-Eiche, ast- und splintfrei. dauernde Hugenlosigkeit garantiert. Stab- und Niemen-Fußböden. Verdoppelungen 10 und 14 mm stark, ohne Entfernung des alten Fußbodens und Fußleisten, fertig verlegt, per Meter von 2,60 an.

Treppenstufen aus ast- und splintfreiem Yellowpine fertig bearbeitet. Bau ganzer Treppen,

sofort billigt



Wolgaster Metien-Gesellschaft für Holzbearbeitung,

vorm. J. Heinr. Kraest, Wolgast.

Näheres durch Herrn Zimmermeister Lösewitz, Kurzstr. 1. Telefon 691.

Söhne augesuchener Eltern!

d. sich d. Gärtnerei-Beruf widmen sollen, resp. ihn ergriffen haben, finden z. Zweck zeitgemäße wissenschaftl. Fachbildung unter günstigen Bedingungen. Aufnahme a. d. nächstgelegten u. bestens empfohlenen

Gärtnerlehranstalt Köstritz

(Gera-Leipzig), höhere Fachschule f. Gärtner.

Professeur u. jede Auskunft d. Direction.

Bad Wildungen.

Hôtel und Pension Zur Königssquelle. Pension von 30 M. an per Woche. Fernsprecher Nr. 7. B. F. Endt.

Hans Gottesfrieden

b. Neubrandenburg i. Meckl.

Christliches Erholungsheim für Kinder und Erwachsene, unmittelbar am Tollensee und herzlichem Badehäuschen gelegen, bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme u. d. liebevolle Pflege. Das Haus wird von zwei früheren Diakonissen geleitet. Pensionssatz für Kinder unter 12 Jahren 1-2 M. für Erwachsene 2-4 M. täglich. Nähere Auskunft erhalten bereitwilligst die Herren Präpositus Wiedt und Dr. med. L. Brückner in Neubrandenburg. Anmeldungen nimmt entgegen Schmitz O. Graf.

Bad Pezin. Johannishof.

Geöffnet von Anfang Mai bis 1. Oktober. Gelegen in einer Gegend des Brunnenhauses von Polzin.

Komfortables Kurhaus.

40 neu eingerichtete Logierzimmer. Elektrische Beleuchtung. Geraumige Säle. Moor-, Sichtennadel- und Mineralbäder mit Dampfbetrieb und den neuesten Einrichtungen. Kohlenfaser-Stahl-Saalbäder nach Dr. Sandows Patent.

Massage nach bewährter Methode.

Omnibus am Bahnhof.

Vorzügliches Restaurant mit gehobener Küche und Keller. Bei soliden Preisen sichert fremdländische Aufnahme eine gute Bedienung zu.

C. Gatzke.

Mühlenverkauf.

Wegen vorgerückten Alters und kinderlos ist eine gute Bäuerin für neuerliche Einrichtung, gute Kunden- und Geschäftsmittel, mit voller Ernte und Inventar preiswert zu verkaufen. Alter, Wiesen, Wald 130 Mg. Anzahlung 9-11,000 M. Zu erfragen bei Herrn Lehrer Boldt, Maldevin, Kreis Regenwalde.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des "Börsen-Boten".

Versand gratis und franco von der Exped. Berlin SW. 12.

^(*)

Argo Dampf. — 105,00 B

Brüsseler Pflanzens. — 144,60

Stettiner Unionbr. — 123,00

Magdeburger Bier. — 120,60 G

Wien. — 136,75 B

Wien. — 135,25 G

Wien.